

Im Blickpunkt

Hilfsfrist-Problem: Notärzte kommen immer später

Stuttgart/Baden-Baden (hol)

– Notärzte und Rettungswägen kommen in ganz Baden-Württemberg im Durchschnitt immer später an den Einsatzort. Das gilt auch im Bereich Mittelbaden. 2014 wurde im Raum Baden-Baden/Rastatt die gesetzlich vorgeschriebene Hilfsfrist von 15 Minuten so selten eingehalten wie seit mindestens sechs Jahren nicht mehr. Das geht aus der am Mittwoch vom Innenministerium vorgelegten landesweiten Übersicht über die Einhaltung der Hilfsfristen 2014 hervor. Wie bereits zuvor im BT berichtet, lagen im vergangenen Jahr 88,7 Prozent der mittelbadischen Notarzt-Einsätze innerhalb der Frist. 2008 bis 2013 hatte die Quote dagegen zwischen 89,1 und 90,2 Prozent gelegen. Auch bei den Einsätzen mit Rettungswägen gibt es einen Negativtrend: 2014 hielten 93,4 Prozent dieser Einsätze die Frist ein. In den sechs Jahren vorher hatte die Quote zwischen 94,0 und 95,3 Prozent gelegen. Landesweit liegt der Bereich Mittelbaden damit bei den Notarzt-Einsätzen auf Platz 28 von 34 Rettungsdienstbereichen und bei den Rettungseinsätzen auf Platz 25. Die Baden-Badener FDP-Ortsvorsitzende Irene Ritter findet das „besorgniserregend und nicht akzeptabel“. Sie verlangt, dass sich die politischen Gremien in Rastatt und Baden-Baden mit dem Problem beschäftigen. Aus dem Innenministerium heißt es, landesweit seien „teilweise Verbesserungen notwendig“. Alle Bereiche, in denen nicht die 95-Prozent-Marke erreicht werde, müssten innerhalb von zwei Monaten „einen Masterplan vorlegen, in dem die Maßnahmen zur künftigen Einhaltung der Hilfsfrist dargestellt werden“, so das Ministerium weiter. Die Hilfsfrist in Baden-Württemberg liegt laut Landesgesetz bei höchstens 15 Minuten und damit höher als in vielen anderen Bundesländern. Eine längere Frist gilt bundesweit nur in Thüringen.